

INHALT

Einführung	5
Bildarbeit	7
Liedarbeit	8
Gedichtformen	8



Loben, Danken, Staunen

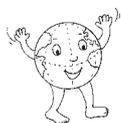
Hinweise und Informationen	9
Schöpfungsspaziergang – Auftragskarten	14
Schöpfungsspaziergang – Auswertung Klasse 1 und 2	15
Schöpfungsspaziergang – Auswertung Klasse 3 und 4	16
Schöpfungsspaziergang – durch die Lupe betrachtet	17
Staunen	18
Wimmelbild „Tiere und Pflanzen“	19
Staunen über die Welt – ein Stationenlauf im Klassenzimmer	20
Ich bin einmalig	21
Der Mensch – ein Wunderwerk	22
Danke sagen für das eigene Leben	23
Gottesdienst zur Schöpfung	24
Meditation zur Schöpfung – Mandala	25
Lob auf die Schöpfung	26
Lobpreis, Dank und Bitte	27
Erntedank – ein Fest im Kirchenjahr	28



Schöpfungserzählungen

Hinweise und Informationen	29
Die Erschaffung der Welt (1. Mose/Gen 1,1 – 2,4a)	33
Schöpfungsbericht – kreativ	34
Mein Schöpfungskalender	35
Mein Schöpfungsbuch	36
Bodenbild zur Priesterschrift (1. Mose/Gen 1,1 – 2a)	37
Kirchenfenster zur Schöpfung	38
Das Paradies und der Sündenfall (1. Mose /Gen 2,4b – 3,24)	39
Das Paradies	40
Mein Paradiesgarten Eden	41
Rätsel zu den Schöpfungsgeschichten	42
Schöpfungsgeschichten anderer Völker (1)	43
Schöpfungsgeschichten anderer Völker (2)	44
Schöpfungsgeschichten anderer Völker (3)	45
Die Entstehung des Universums	46

Die Erde – unser Planet	47
Verschiedene Weltbilder	48



Die Schöpfung bewahren

Hinweise und Informationen	49
Gottes Auftrag an den Menschen	52
Wir sind Teil der Erde	53
Der Sonnengesang des Heiligen Franziskus	54
Franziskus – Schutzpatron der Tiere, der Natur und der Umwelt	55
Indianerhäuptling Seattle	56
Menschen nutzen Tiere und Pflanzen	57
So ist der Mensch entstanden	58
Allerlei Zahlen	59
Die Zerstörung der Welt	60
Verantwortung übernehmen	61
Alles war sehr gut	62
Andere Sichtweisen	63
Die Schöpfung achten	64
Bedrohte Tiere	65
Ein neuer Himmel, eine neue Erde	66
Ideenseite – Auftragskarten	67
Kinder haben Rechte	68
Segen sein für andere	69
Reise durch Gottes Garten – Spielanleitung und Spielkasten	71
Reise durch Gottes Garten – Spielplan	72

EINFÜHRUNG

Die Schöpfung ist wie ein Ausdruck der Schritte Gottes.

(Johannes vom Kreuz)

In unserem täglichen Leben nehmen wir vieles in unserer Umwelt nur unbewusst wahr. Kleine Lebewesen, Blumen am Wegesrand oder Bäume, die eine Straße säumen, sind für uns meist nichts Besonderes. Schärfen wir jedoch unseren Blick und setzen wir unsere Sinne bewusst ein, können wir erfahren, wie einzigartig, wunderbar und vielfältig Gottes Schöpfung ist. Dies kann uns dazu veranlassen, zu danken, zu staunen und zu loben. Viele Phänomene in der Natur, wie etwa ein Regenbogen oder ein Gewitter, scheinen bei näherer Betrachtung wie ein Wunder und können ein Gefühl der Ehrfurcht in uns auslösen. Nimmt man die Welt bewusster wahr, stellen sich Fragen wie „Wie ist die Welt entstanden?“ oder „Wie können wir als Menschen gut, friedvoll und achtsam in und mit dieser Welt leben?“. Zu den unterschiedlichsten Zeiten und in den verschiedensten Kulturen haben sich die Menschen mit diesen oder ähnlichen Fragen beschäftigt. Sie schrieben ihre Antworten in Form von Schöpfungsgeschichten nieder oder setzten ihre Vorstellungen in Bilder um. Mit dieser Welt von einzigartiger Schönheit gilt es, sorgsam und verantwortungsvoll umzugehen, wie es Gott den Menschen als Aufgabe übertragen hat. Schon Kinder erkennen heute, dass die Schöpfung Risse bekommen hat. Sie erfahren von Kriegen, Hungersnöten und Naturkatastrophen oder davon, dass die Schöpfung durch Umweltverschmutzung, technischen Fortschritt und Habgier der Menschen bedroht ist.

Es gilt, eine veränderte, bewusste Einstellung zur Umwelt und Mitwelt zu fördern und die Kinder für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung zu sensibilisieren. Dazu gehört die Achtung vor allen Lebewesen: der achtsame Umgang mit Pflanzen und Tieren genauso wie der respektvolle und soziale Umgang mit unseren Mitmenschen. Wir sind füreinander verantwortlich und voneinander abhängig. Wir sind dazu aufgefordert, uns für Gerechtigkeit und einen friedvollen Umgang miteinander einzusetzen, denn allein kann keiner von uns leben und überleben. Gegenseitiger Respekt wird äußerlich beispielsweise sichtbar in Form von Hilfsprojekten vor Ort, wie z. B. den Eine-Welt-Läden oder der jährlichen Sternsingeraktion in ganz Deutschland.

Der Themenbereich „Schöpfung“ durchzieht – mit unterschiedlicher Akzentuierung – alle vier Schuljahre der Grundschule: Im ersten und zweiten Schuljahr stehen das Staunen, Loben und Danken im Mittelpunkt. Im dritten und vierten Schuljahr nimmt der verantwortungsvolle Umgang mit der Schöpfung breiten Raum ein. Behandelt wird das besondere Verhältnis von Gott und Mensch, begründet in der Gottesebenbildlichkeit.

Dieser Band befasst sich auf vielfältige Weise und entsprechend den Lehrplanvorgaben mit dem Themenbereich „Schöpfung“ mit seinen zahlreichen Facetten. Die Schüler werden für die Schönheit der Welt begeistert und zugleich für ihre Zerbrechlichkeit sensibilisiert. Sie lernen, die Schöpfung durch ihr Verhalten und ihr Handeln zu bewahren.

Folgende Themen werden angesprochen:

- Loben – Danken – Staunen (die Vielfalt der Schöpfung)
- Schöpfungsgeschichten (Woher kommt die Welt?)
- die Schöpfung bewahren (Was kann ich tun, damit die Welt erhalten bleibt?)

Die Arbeitsblätter in diesem Band sind so aufbereitet, dass jeder Lehrer¹ diejenigen Materialien entnehmen kann, die seiner Klassenstufe und dem von ihm behandelten Lehrplanthema entsprechen. Ferner ist es möglich, die Materialien als Freiarbeitsmaterialien oder als Stationenlauf bereitzustellen (dies bietet sich besonders in den Klassen 2 bis 4 an) und anschließend darüber im gemeinsamen Gespräch zu reflektieren. Zudem ermöglichen die Materialien ein fächerübergreifendes Arbeiten (z. B. Sachunterricht).

Der Band möchte folgende Kompetenzen fördern:

1. Allgemeine Kompetenzen

Die Schüler...

- können die eigene Person mit ihren vielfältigen Fähigkeiten und Grenzen erfahren und beschreiben.
- können über die Welt in ihrer Schönheit und Fremdheit staunen und dies zum Ausdruck zu bringen.
- können Fragen nach sich und den anderen, nach Herkunft und Zukunft stellen.
- wissen, dass das Fragen und Suchen nach Antworten zum Menschsein gehören.
- können biblische Glaubenszeugnisse deuten und in Bezug zum eigenen Leben und zum Leben anderer setzen.
- können Folgen von Handlungsweisen an konkreten Beispielen bewerten.
- können einander zuhören und im Gespräch aufeinander eingehen.
- können Verantwortung für sich und andere übernehmen.
- können die Perspektive eines anderen einnehmen und Einfühlungsvermögen zeigen.

2. Inhaltsbezogene Kompetenzen

Die Schüler...

- nehmen die Einmaligkeit jedes Menschen mit seinen Möglichkeiten und Grenzen wahr.
- zeigen an Beispielen, wie sie für sich und andere Verantwortung übernehmen können.
- nehmen die Welt um sich herum bewusst wahr.
- bringen Freude, Lob und Dankbarkeit über die Schöpfung in verschiedenen Gestaltungsformen zum Ausdruck.
- fragen „Woher kommt die Welt?“ und bedenken Antworten der Bibel und der Naturwissenschaften nach Herkunft und Zukunft der Welt.
- stellen den Ort des Menschen in der Schöpfung dar.
- finden Wege eines verantwortungsvollen christlichen Umgangs mit der Schöpfung, auch in eigener Mitverantwortung.
- stellen dar, wie die Bibel von Gott als Schöpfer spricht.
- kennen elementare Ausdrucksformen der Gottesbeziehung (z. B. Loben, Danken, Bitten ...) und wenden diese an.
- kennen wesentliche Aussagen der beiden Schöpfungstexte.
- wissen, dass in Psalmen unterschiedliche Grundhaltungen wie Loben und Danken zum Ausdruck kommen.

¹ Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Band mit Lehrer auch immer Lehrerin gemeint. Ebenso verhält es sich mit Schülern und Schülerin.

BILDARBEIT

Geeignete Bilder

Thomas Zacharias	Schöpfung
Marc Chagall	Am Anfang schuf Gott (Taufe)
Marc Chagall	Paradies
Marc Chagall	Die Schöpfung
Sieger Köder	Schöpfung
Michelangelo	Die Erschaffung Adams
Hieronymus Bosch	Die Erschaffung der Welt
Lucas Cranach d. Ä.	Das Paradies
Manfred Kaufhold	Im Anfang
Manfred Kaufhold	1. Tag bis 7. Tag (Bilderreihe)
Julius Schnorr von Carolsfeld	Die Bibel in Bildern, 4. Tag
Andreas Felger	Paradies
Meister Bertram	Die Erschaffung der Tiere
Lucas van Valckenborch	Der Turmbau zu Babel
Pieter Bruegel d. Ä.	Der Turmbau zu Babel
Katy Couprie und Antonin Louchard	Bilder zur Schöpfung aus den verschiedenen Bilderbüchern

Bilderschließung

- Was sehe ich auf dem Bild? Welche Landschaft sehe ich? Welche Figuren sind dargestellt? Welche Körperhaltung nehmen die Figuren ein? Welchen Gesichtsausdruck kann ich erkennen?
- Wie ist das Bild aufgebaut?
- Welche Farben wurden verwendet? Ist das Bild hell oder dunkel?
- Wo ist der Hauptpunkt der Bildes? Woran kann ich ihn erkennen?
- Welchen Bezug hat das Bild zum biblischen Text?
- Wie wirkt das Bild auf mich? Was löst es in mir aus?
- Wo finde ich mich im Bild wieder? Wo möchte ich in diesem Bild sein?

Weitere Ideen

- schwarz-weiße Umrissbilder farbig ausgestalten, Vergleich mit dem Original
- Sprech- und/oder Denkblasen in das Bild einfügen
- das Bild als Standbild nachgestalten, über Gefühle sprechen
- das Bild weiterzeichnen
- einen passenden Titel für das Bild finden
- Fragen zum Bild stellen
- das Bild aufkleben, die Schüler schreiben ihre Eindrücke zum Bild auf
- Texte zum Bild verfassen
- dem Bild passende Psalmen zuordnen
- verschiedene Bilder zum Thema miteinander vergleichen

Geeignete Lieder

- Die Erde ist schön
- Ein Lied für die Sonne
- In einem Baum
- Die Sonnenblume
- Du hast uns deine Welt geschenkt
- Danke, Gott, du gabst mir Augen
- Eine Handvoll Erde
- Schönheit ist die Schöpfung Gottes
- Gott gab uns Atem
- Engel kommen unverhofft
- Alle Kinder dieser Erde
- Zeit für Ruhe, Zeit für Stille
- Menschenkinder auf Gottes Erde
- Laudate omnes gentes
- Die Sonne hoch am Himmelszelt
- Ein bunter Regenbogen
- Sing mit mir ein Halleluja
- Unfriede herrscht auf der Erde
- Sieh die Vögel unterm Himmel
- Menschenkinder auf Gottes Erde
- Allein können wir nicht leben
- Einsam bist du klein

Gedichtformen

Elfchen

1. Zeile: 1 Wort
2. Zeile: 2 Wörter
3. Zeile: 3 Wörter
4. Zeile: 4 Wörter
5. Zeile: 1 Wort

Sterne
Sie funkeln
in dunkler Nacht
zeigen uns den Weg
unglaublich

Haiku

- In der 1. Zeile stehen 5 Silben.
In der 2. Zeile stehen 7 Silben.
In der 3. Zeile stehen 5 Silben.

Rondell

1. Blumen bewegen sich im Wind.
2. Sie stehen auf einer großen Wiese.
3. Bienen summen und fliegen von Blüte zu Blüte.
4. Blumen bewegen sich im Wind.
5. Käfer krabbeln die Stängel entlang.
6. Ein Maulwurf guckt aus einem Erdhügel.
7. Blumen bewegen sich im Wind.
8. Sie stehen auf einer großen Wiese.

Avenida

Blumen
Blumen und Bäume
Bäume
Bäume und Vögel
Blumen
Blumen und Vögel
Blumen und Bäume und Vögel
Garten

Siebener

- Wähle ein Wort und schreibe es in die 1., 4. und 6. Zeile
- Schreibe in die 2. Zeile, was du dazu sagen möchtest.
- Schreibe in die 3. Zeile ein Erlebnis damit auf.
- Schreibe in die 5. Zeile ein passendes Gefühl dazu auf.
- Schreibe in die 7. Zeile einen Wunsch dazu auf.

1. Müll,
2. einfach weggeworfen in einen Fluss.
3. Nach einem Picknick wird er entsorgt.
4. Müll.
5. Das macht mich wütend.
6. Müll.
7. Ich hoffe, wir können die Erde noch retten.

LOBEN, DANKEN, STAUNEN



In diesem Kapitel werden die Kinder auf verschiedene Weise für die Schönheit der Schöpfung (Pflanzen, Tiere und Menschen) sensibilisiert. Sie bringen ihre Erfahrungen mit der Schöpfung in unterschiedlichen Gestaltungsformen zum Ausdruck. Die Kinder lernen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen. Dabei wird ihnen deutlich, wie unterschiedlich wir Menschen die Schöpfung wahrnehmen und bewerten: Während die meisten von uns einen Sonnenuntergang als etwas Wunderschönes erleben, ruft eine große Spinne bei vielen von uns Angst und Ekel hervor. Die Kinder erfahren, dass in der allumfassenden Schöpfung alles Leben seinen Platz hat und dass sich in allem Leben das Geheimnis der Schöpfung entdecken und bewundern lässt. Insbesondere in der Begegnung mit der Natur wird für Kinder sichtbar, wie weit, groß und kostbar die Schöpfung ist und wie wichtig und klein so manche Probleme der Menschen sind. Nur dann, wenn wir unseren Mitmenschen, der Natur und den Tieren unsere volle Aufmerksamkeit schenken, lernen wir, sie wertzuschätzen und sie zu achten. Neben der Schärfung der Sinne und dem achtsamen Umgang mit der Welt geht es in diesem Kapitel um Texte, die die Schöpfung loben und preisen.

Einstieg

- einen blühenden Zweig oder eine Blume in der Mitte des Klassenzimmers platzieren, den Zweig oder die Blume gemeinsam betrachten und darüber ins Gespräch kommen
- einen Globus oder ein Bild von der Erdkugel in der Mitte des Klassenzimmers platzieren, um den Globus herum Fotos von Tieren, Menschen, Naturphänomenen (Flut, Regenbogen, Wasserfall o. Ä.) legen, zwischen die Fotos Zweige, Blumen, Moos, Steine o. Ä. legen; gemeinsames Betrachten, anschließend notieren die Kinder ihre Gedanken.

Unterrichtsideen

■ Schöpfungsspaziergang – Auftragskarten

Die Klasse unternimmt einen Unterrichtsgang in die freie Natur. Dort wird den Kindern die Gelegenheit gegeben, der Schöpfung in Ruhe und konzentriert näherzukommen und ihr zu begegnen. Die Kinder sammeln Gegenstände aus der Natur.

- Jedes Kind wählt eine Auftragskarte.
- Im Anschluss an die Bearbeitung der ersten Auftragskarte kann eine weitere Auftragskarte bearbeitet werden.
- Neben der Bearbeitung der Auftragskarte(n) ist es auch möglich, eine vorab festgelegte Fläche mit allen Sinnen wahrzunehmen.

■ Schöpfungsspaziergang – Auswertung (Klasse 1 und 2/Klasse 3 und 4)

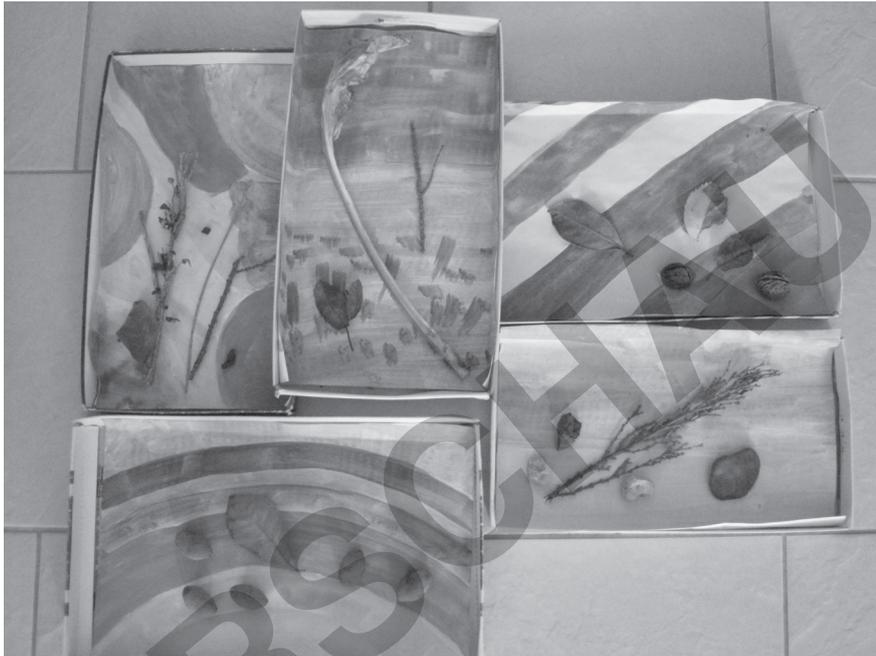
Zurück im Klassenzimmer wird der Schöpfungsspaziergang mithilfe der Auswertungsbögen ausgewertet.

Zusätzliche Möglichkeiten

- Die Kinder betrachten ihre Fundstücke genau. Dazu setzen sie sich in den Stuhlkreis.
 - Setze dich ganz bequem auf deinen Stuhl. Nimm nun dein schönstes Fundstück aus deinem Beutel.
 - Betrachte das Fundstück in Ruhe. Wie sieht es aus? Nimm die Farben und Formen deines Schatzes wahr. Siehst du etwas, das ganz besonders ist?
 - Nimm dein Fundstück in die Hand. Betaste es vorsichtig. Wie fühlt es sich an? Ist es glatt, rau, hart oder weich? Ist es warm oder kalt?
 - Führe dein Fundstück nun an deine Nase und nimm einen tiefen Atemzug. Kannst du etwas riechen? Wenn ja, was?



- Warum hast du gerade diesen einzigartigen Schatz aus deinem Beutel genommen? Was erstaunt dich an ihm?
- Im Anschluss an die Achtsamkeitsübung kann mit den Fundstücken weitergearbeitet werden.
 - Gestalte ein kleines Kunstwerk mit deinen Fundstücken. Male dazu den Deckel eines Schuhkartons an. Lege dann mit deinen Schätzen ein Bild. Wenn du mit deinem Bild zufrieden bist, kannst du die Schätze mit Flüssigkleber auf den Deckel des Schuhkartons kleben.



- Presse gesammelte Pflanzen in Büchern. Du kannst daraus ein Bild oder eine Karte gestalten. Wenn du möchtest, kannst du einen passenden Psalm auf dein Bild oder deine Karte schreiben.
- Klebe aus unterschiedlichen Körnern ein Körnerbild.
- Gestalte Figuren aus deinen Steinen. Male die Steine zunächst mit Plakafarbe an. Klebe sie anschließend mit Kleber zusammen.
- Gestaltet aus euren gesammelten Materialien ein Bodenbild. Fotografiert euer Bodenbild und hängt euer Foto an einer Stellwand in der Klasse aus.
- Wenn du möchtest, kannst du ein Gedicht oder eine Geschichte zum Bodenbild schreiben. Befestige deinen Text neben dem Foto an der Stellwand.

■ **Schöpfungsspaziergang – durch die Lupe betrachtet**
das Arbeitsblatt kopieren und austeilen

Zusätzliche Möglichkeiten

- Die Schüler machen Fotos von ihren Fundstücken. Anschließend werden kleine Fotoausschnitte stark vergrößert. Die Ausschnitte werden mittels Beamer gezeigt. Die Kinder erraten, um welches Fundstück es sich jeweils handelt.
- Die Schüler gestalten ein Foto-Memory®.
- Die Schüler spielen Dalli-Klick: Dabei wird ein Foto nach und nach aufgedeckt. Die Gruppe, die zuerst errät, welches Fundstück auf dem Foto dargestellt ist, erhält einen Punkt. Gewonnen hat die Gruppe, die am meisten Punkte gesammelt hat.



■ **Staunen**

- das Arbeitsblatt kopieren und austeilen
- ein Bild von der Erde auf den Boden legen
- Blankosprechblasen vorbereiten

■ **Wimmelbild „Tiere und Pflanzen“**

das Arbeitsblatt kopieren und austeilen

■ **Staunen über die Welt – ein Stationenlauf im Klassenzimmer**

- die Stationenkarten kopieren und ggf. laminieren
- die Auftragskarten kopieren und ggf. laminieren
- die Materialien bereitstellen
 - Hören: MP3s/CDs mit Vogelstimmen, Tierlauten, Alltagsgeräuschen, Instrumenten
 - Sehen: zusätzlich zu den Fundstücken in den Beuteln z. B. einen Stein, einen Ast, einen blühenden Zweig o. Ä. auslegen
 - Riechen: verschiedene Düfte bereitstellen, z. B. Zitrone, Zimt, Kaffee
 - Schmecken: Fruchtsaft in neutrale Flaschen abfüllen, am Flaschenboden notieren, um welchen Saft es sich handelt, die entsprechenden Obstsorten auslegen; für den Probierstand Äpfel, Gurken, Zitronen, Kekse, Gummibärchen usw. in kleine Behälter geben
 - Fühlen: Moos, Schneckenhäuser, Zapfen, Fell, Federn, Würfel, Steine, Wolle in Säckchen geben
- für die Reflexion im Kreisgespräch die folgenden Satzanfänge auf Kärtchen notieren:
 - Darüber habe ich gestaunt ...
 - Darüber habe ich mich gewundert ...
 - Ich habe heute entdeckt, dass ...
 - Ich freue mich sehr darüber, dass ...
 - Ich finde es großartig, dass ...
 - Ich finde es interessant, dass ...

■ **Ich bin einmalig**

das Arbeitsblatt kopieren und austeilen

■ **Der Mensch – ein Wunderwerk**

das Arbeitsblatt kopieren und austeilen

■ **Danke sagen für das eigene Leben**

- das Arbeitsblatt kopieren und austeilen
- die Kinder darum bitten, ein Foto von sich in den Unterricht mitzubringen
- Klebstoff bereitstellen

■ **Gottesdienst zur Schöpfung**

- gemeinsames Sprechen des Gebets
- gemeinsames Beten der Fürbitten

Mögliche Aktionen

- kleine Tütchen mit Samenkörnern verteilen, die die Schüler zu Hause säen können, um das Wachstum der Pflanzen zu beobachten
- Wiesenblumen, Steine, Zapfen o. Ä. verteilen



NAME

DATUM

Schöpfungsspaziergang – Auftragskarten



Hören

Setze dich auf einen Baumstamm.
Werde ganz ruhig und still. Höre genau hin.
Welche Geräusche nimmst du wahr?



Sehen

Lege dich in die Wiese.
Sieh dir nun alles um dich herum genau an.
Was beobachtest du?



Riechen

Suche dir einen Ort, an dem du dich wohlfühlst. Du kannst dich auf den Boden, ins Gras oder auf einem Baumstumpf setzen oder dich in die Wiese legen.
Atme nun tief ein und aus.
Was riechst du?



Fühlen

Gehe zu einem Busch in deiner Nähe.
Suche dir ein Blatt, das dir besonders gefällt.
Ertaste es mit geschlossenen Augen, ohne es vom Ast abzureißen.
Wie fühlt sich das Blatt an?

Sammele Dinge aus der Natur und gib sie in deinen Beutel.
Gehe dabei vorsichtig mit der Natur um und achte darauf, keine Blätter, Blüten, Zweige oder Zapfen abzureißen.

- Suche eine Eichel, die auf den Boden gefallen ist.
- Suche einen glatten Stein.
- Suche ein Buchenblatt, das auf den Boden gefallen ist.
- Suche ein Stück Rinde, das auf den Boden gefallen ist.

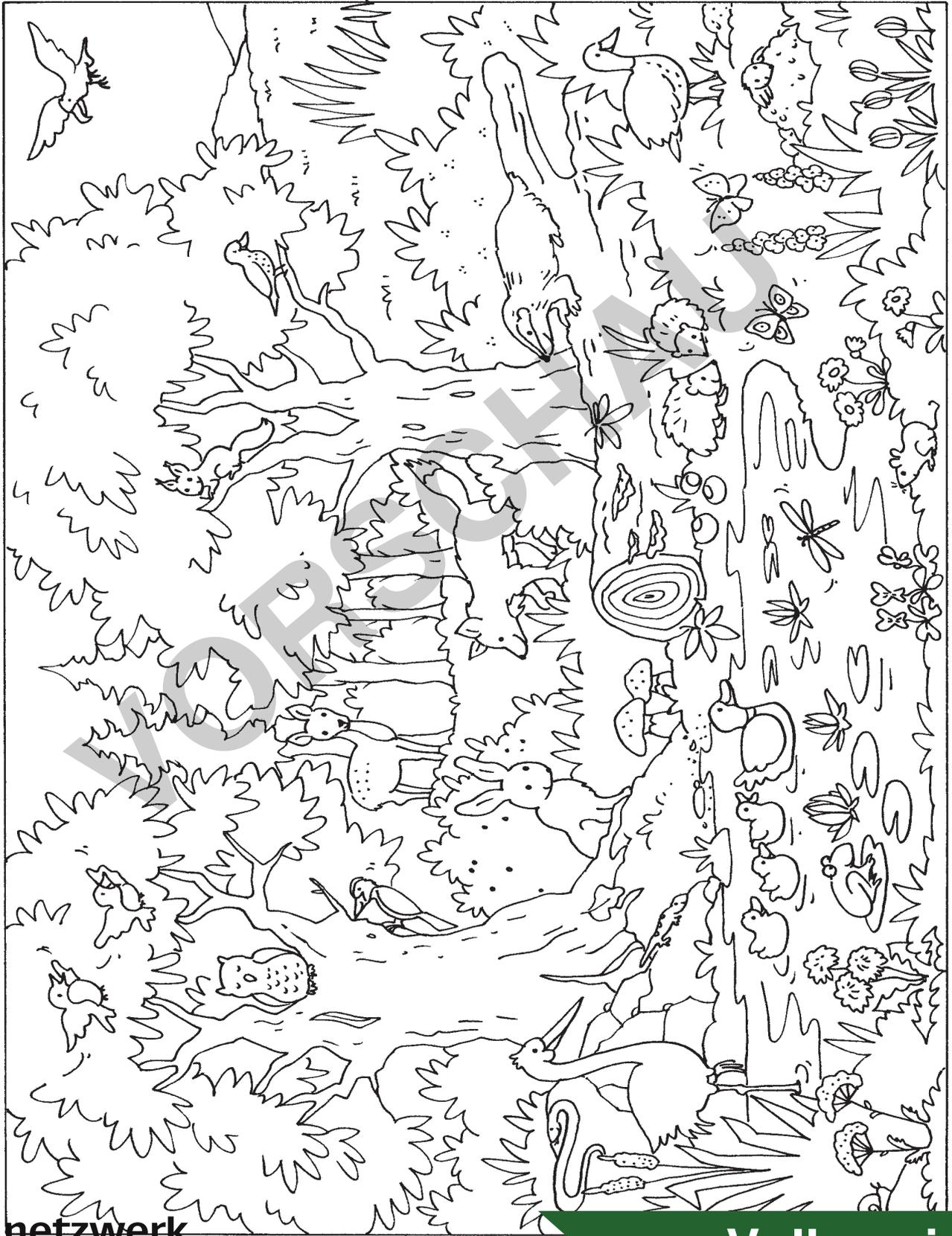


NAME

DATUM

Wimmelbild „Tiere und Pflanzen“

Auf unserer Erde gibt es unzählige Pflanzen und Tiere. Welche Pflanzen und Tiere kannst du auf dem Bild entdecken? Schreibe auf. Vergleiche deine Ergebnisse anschließend mit deinem Nachbarn.





NAME

DATUM

Schöpfungsgeschichten anderer Völker (1)

Kinder erzählen die Schöpfungsgeschichten ihrer Völker.

- Bildet Dreiergruppen.
- Wählt eine Geschichte aus.
- Lest die Geschichte.
- Vergleicht die Geschichte mit der Schöpfungsgeschichte aus der Bibel.
Welche Gemeinsamkeiten könnt ihr finden? Welche Unterschiede könnt ihr feststellen?
- Erzählt die Geschichte eurer Klasse und stellt eure Ergebnisse vor.

Einar aus Norwegen erzählt:

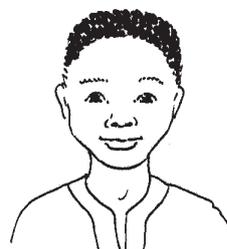
Vor der Schöpfung gab es zwei Welten: Niflheim, eine kalte Welt, die ganz aus Eis bestand, und Muspelheim, eine heiße Welt, die ganz aus Glut und Feuer bestand. Muspelheim wurde von Surtur mit einem Flammenschwert bewacht. Zwischen den beiden Welten lag Ginnungagap, das geheimnisvolle Nichts, die gähnende Leere.

In der kalten Welt gab es den Brunnen Hwergelmir, aus dem zwölf Flüsse entsprangen. Auf der Seite Ginnungagaps, die der kalten Welt zugewandt war, gefror das Wasser zu Eis. Es dehnte sich immer weiter aus, auf das heiße Muspelheim zu, bis Eis und Feuer aufeinandertrafen. Daraus entstand das erste Lebewesen, der Frostriese Ymir. Aus Ymirs Schweiß entstanden Mann und Frau und aus seinen Füßen entstanden zwei Söhne. Ymir ernährte sich von der Milch der Kuh Audumla, die aus dem schmelzenden Eis zum Vorschein kam. Die Kuh ernährte sich, indem sie das salzige Eis leckte. Nach einer Weile leckte sie aus dem Eis den ersten Mann Buri. Buri bekam mit einer Riesin einen Sohn. Sein Sohn bekam die Kinder Odin, Wili und We. Odin, Wili und We erschlugen den Frostriesen Ymir und bildeten aus seinen Überresten die Welt. Aus Ymirs Fleisch wurde die Erde geschaffen, aus dem Blut wurde das Weltmeer, das die Erde umschließt, und aus dem Gehirn wurde der Himmel. Unter dem Himmel saßen die vier Zwerge Austi, Westri, Nordri und Sudri. Sie erleuchteten den Himmel mit Feuerfunken aus Muspelheim. Aus zwei Bäumen wurden die ersten Menschen erschaffen, ein Mann und eine Frau. Der oberste Gott war Odin. Er beobachtete die ganze Welt und die Menschen von seiner Burg aus.



Nabil aus Ägypten erzählt:

Am Anfang gab es den riesigen Ozean Nun. Sonst gab es nichts. Aus diesem unendlichen Wasser stieg der Urhügel Tatenen empor. Genau über ihm erblühte eine Lotosblüte. Aus ihr kam der Sonnengott Re hervor. In dem Durcheinander versuchte der Gott Ur-Atum ein unendliches Universum, das All, zu erschaffen. Re, der Sonnengott hatte zwei Kinder, nämlich Schu, die Luft, und Tefnut, das Wasser. Schu und Tefnut bekamen zwei Kinder: Geb, die Erde, und Nut, den Himmel. Geb und Nut hatten fünf Kinder: die Fruchtbarkeit Osiris, das fruchtbare Land Isis, die Dürre Seth, Harmachhis und Nephtys, die Wüste. Isis und Osiris bekamen einen Sohn, den Königsgott Horus. Schließlich entstanden aus den Tränen des Sonnengotts Re die Menschen. Die Götter regierten zuerst als Pharaonen über die Menschen. Später zogen sie sich von den Menschen zurück und wurden unsichtbar.





NAME

DATUM

Die Erde – unser Planet

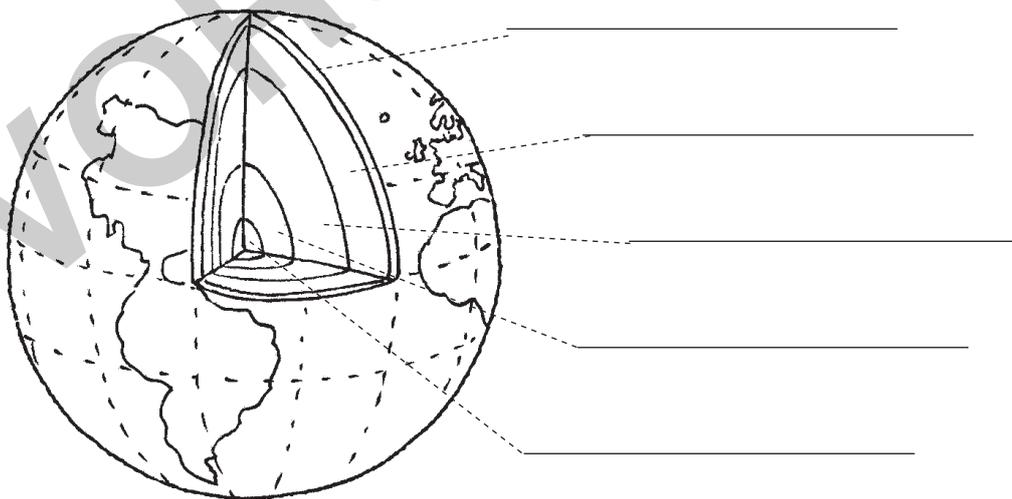
Lest den Text.

Die Erde zählt neben Merkur, Venus und Mars zu den vier inneren Planeten unseres Sonnensystems. Am Äquator hat die Erde einen Durchmesser von 12 756 Kilometern. Sie ist der größte der vier inneren Planeten.

Forscher haben herausgefunden, dass die Erde wie eine Zwiebel aufgebaut ist. Sie nehmen an, dass die Erde aus drei Schichten besteht: dem Erdkern, dem Erdmantel und der Erdkruste. Der Erdkern lässt sich in einen äußeren und inneren Erdkern unterteilen. Der *innere Erdkern* ist vermutlich fest. Er besteht aus Nickel und Eisen. Die Temperatur im inneren Erdkern schätzt man auf bis zu 7000 Grad Celsius. Der *äußere Erdkern* besteht aus einer zähen Flüssigkeit. Bei einem Vulkanausbruch spuckt der Berg Magma aus dem heißen, flüssigen Erdinneren.

Über dem Erdkern befindet sich der *Erdmantel*. Er reicht bis in eine Tiefe von 2900 Kilometern. Er besteht aus einem oberen und einem unteren Erdmantel. Er ist zum Teil flüssig, zum Teil fest. Der Erdmantel besteht aus sieben großen und vielen verschiedenen kleineren Erdplatten. Sie sind wie eine Art Puzzle zusammengesetzt und bewegen sich ständig. Manchmal stoßen sie zusammen oder reißen auseinander. Dadurch entstehen Erdbeben oder Vulkanausbrüche. Der Erdmantel ist umgeben von der *Erdkruste*. Sie bildet die Haut der Erde. Ein Drittel der Erdoberfläche besteht aus Festland. Zu zwei Dritteln ist die Erde vom Wasser der Meere bedeckt. Deshalb erscheint unsere Erde vom Weltraum aus betrachtet blau. Man spricht auch vom „Blauen Planeten“. Nur drei Prozent des Wassers auf der Erde sind trinkbares Süßwasser, die übrigen 97 Prozent sind Salzwasser.

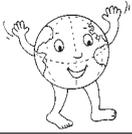
Beschriftet das Bild. Die kursiv gedruckten Wörter im Text helfen euch dabei.



Fertigt einen Steckbrief zur Erde an. Schreibt auf ein Extrablatt.

Auf der Erde gibt es viele Landschaften. Dort leben Menschen mit unterschiedlichem Aussehen und viele verschiedene Tierarten. Bildet Gruppen. Haltet ein Referat über eine Landschaft, die Menschen und die Tiere, die dort leben. Gestaltet ein Lernplakat zu eurem Vortrag.

Was bietet uns die Erde, damit wir auf ihr leben können? Tausche dich zuerst mit einem Partner aus. Spricht anschließend in der Klasse darüber.



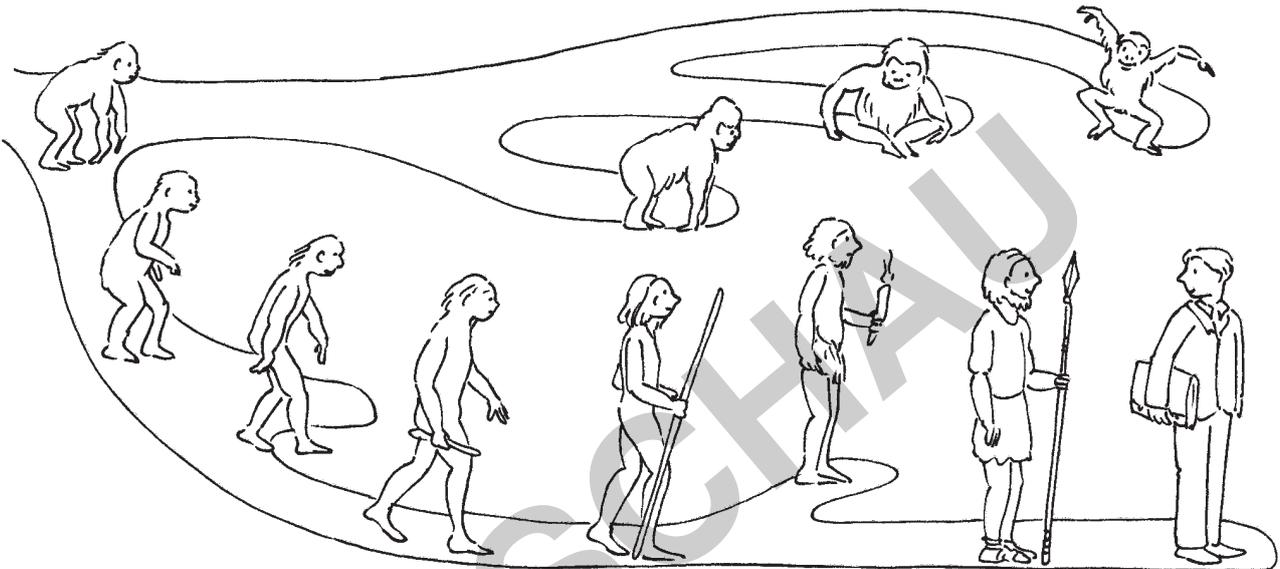
NAME

DATUM

So ist der Mensch entstanden

Die Bibel sagt uns, dass der Mensch von Gott erschaffen wurde und göttliches Leben in sich trägt. Die Naturwissenschaft hingegen geht davon aus, dass der Mensch und der Schimpanse sich aus einem gemeinsamen Vorfahren entwickelt haben.

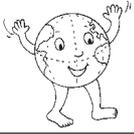
Betrachte das Bild. Hier siehst du, wie sich der Mensch bis heute entwickelt hat.



Was unterscheidet den Menschen vom Schimpanse? Überlegt gemeinsam.

Mensch	Schimpanse

Ante Maria Zerbe: Schöpfung im Religionsunterricht der Grundschule
Lernwerk Verlag



NAME

DATUM

Allerlei Zahlen

Lest den Text.

Allein in Deutschland werden 350 Milliarden Kilogramm Müll pro Jahr produziert. Allein in Deutschland verursacht jeder Mensch etwa 213 Kilogramm Verpackungsmüll im Jahr. Eine Plastikflasche braucht 1000 Jahre bis sie verrottet ist, eine Bananenschale fünf Jahre und eine Blechdose 100 Jahre.

Wir Menschen verbrauchen große Mengen an Energie. Dadurch entsteht Kohlendioxid (CO₂). Durch den CO₂-Ausstoß erwärmt sich unser Planet. Die Luft- und Meerestemperaturen steigen an, Schnee und Eis gehen zurück und der Meeresspiegel steigt. Es kommt zu Umweltkatastrophen wie Überschwemmungen und große Trockenheit.

Aus der Atmosphäre, der Lufthülle der Erde, wird Kohlendioxid durch Grünpflanzen entfernt. Deshalb sind Wälder, und vor allem die Regenwälder, so wichtig für das Klima auf der Erde. Schon 46% der Wälder und Regenwälder sind bereits abgeholzt.

Die Erde ist zu zwei Dritteln mit Wasser bedeckt. Da nur 3% Wasser trinkbares Süßwasser sind, herrscht in vielen Ländern Trinkwassermangel.

Der Mensch benötigt Wasser nicht nur zum Trinken, Waschen oder Kochen, wir brauchen es auch für die Herstellung von Nahrungsmitteln. Für die Erzeugung von einem Kilogramm Rindfleisch werden etwa 15000 Liter Wasser benötigt, für ein Kilogramm Zucker etwa 1400 Liter und für einen Liter Milch etwa 1000 Liter.

In vielen Ländern Afrikas oder Asiens stellen Menschen unter menschenunwürdigen Bedingungen Kleidung her, die bei uns für wenig Geld verkauft wird. Bei der Herstellung dieser Kleidung werden gesundheitsschädliche Chemikalien eingesetzt. Diese Chemikalien schaden nicht nur dem Menschen, sie verseuchen Boden, Luft und Wasser. Da die Kleidung meist einen weiten Weg bis zu uns zurücklegt, wird beim Transport sehr viel CO₂ ausgestoßen.

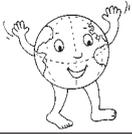
Viele Tiere sind vom Aussterben bedroht oder sogar schon ausgestorben.

Da der Mensch die größtmögliche Menge an Fleisch, Milch und Eiern so schnell und so günstig wie möglich herstellen möchte, werden Kühe, Kälber, Schweine, Hühner und andere Tiere in kleinen Käfigen oder Ställen gehalten. Oft leben sie dort so beengt, dass sie sich nicht einmal umdrehen können.

Fast 850 Millionen Menschen auf der Erde leiden an Hunger. Jeder achte Mensch hat nicht genügend zu essen. Die meisten Menschen, die Hunger leiden, leben in Entwicklungsländern. In den Industrieländern leben die Menschen hingegen im Überfluss. Viele von ihnen essen so viel, dass sie davon krank werden.

Nehmt euch gelbe Papierstreifen. Wie können alle Menschen, Tiere und Pflanzen in Frieden, Würde und Achtung voreinander in Gottes Garten leben? Schreibt eure Ideen auf euren Papierstreifen.

Gestaltet ein Bodenbild mit euren Papierstreifen. Legt dazu ein Bild der Erde in die Mitte. Legt eure Papierstreifen um die Erde herum. Sie sind die Sonnenstrahlen, die der Erde ihren früheren Glanz zurückbringen sollen.



NAME

DATUM

Die Zerstörung der Welt

Lest den Text.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde und machte den Menschen zu seinem Ebenbild. Doch im Laufe der Zeit beschloss der Mensch, dass er Gott nicht mehr brauchte.

Am ersten Tag überlegte der Mensch sich, dass der Ruhetag gestrichen werden muss. Arbeiten war doch viel wichtiger. Schließlich muss man viel Geld verdienen, um sich alles das leisten zu können, was es auf der Welt gibt. Ob man es wirklich brauchte, war doch egal.

Am zweiten Tag beschloss der Mensch, dass er nicht mehr länger für die Pflanzen und Tiere verantwortlich sein wollte. „Sollen sie sich doch um sich selbst kümmern!“, dachte er. Tiere waren höchstens zum Essen da und Pflanzen brauchte er nicht mehr. Das konnte man doch alles künstlich herstellen. Und so starben die Tiere und die Bäume und Pflanzen gingen zugrunde.

Am dritten Tag starben die Wassertiere. Die Meere waren voller Müll, in denen sich die Tiere verfangen und erstickten. Andere Wassertiere fraßen versehentlich den Müll und verendeten daran. Aber der Mensch produzierte weiterhin immer mehr Müll. Auch die Vögel konnten nicht mehr überleben, weil der Mensch ihnen ihren Lebensraum und ihre Nahrung genommen hatte. Dem Menschen war das egal.

Am vierten Tag zog der Mensch in den Krieg. Die, die genug hatten, wollten immer noch mehr. Andere hatten gar nichts mehr und wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Aber keiner wollte sie aufnehmen. Statt den Lichtern am Himmel sah man nur noch Feuerbälle und Rauch – keiner wusste mehr, ob Tag oder Nacht war.

Am fünften Tag erreichte der Klimawandel seinen Höhepunkt. Die Erderwärmung war viel zu stark vorangeschritten, sodass der Meeresspiegel anstieg. Es gab immer mehr gefährliche Sturmfluten und schwere Unwetter. Andere Regionen der Erde trockneten vollkommen aus. Lebensräume wurden immer knapper.

Am sechsten Tag waren nicht mehr viele Menschen übrig. Himmel und Erde waren kaum noch zu unterscheiden, die Welt war nicht mehr wiederzuerkennen. Aber die Menschen waren immer noch der Meinung, dass sie alles richtig machten.

Am siebten Tag war Gottes Werk zerstört. Die Erde war wüst und leer. Alles war finster.

In der Geschichte beschließt der Mensch, die Zukunft der Erde selbst in die Hand zu nehmen. Was passiert mit der Erde? Sprecht in der Klasse darüber.

Setzt den Text als Hörspiel um.

Gestaltet die sieben letzten Tage der Erde mit Gegenständen. Fotografiert eure Umsetzung und stellt eure Fotos aus.